

**www.e-rara.ch**

**Neue Copernicana aus Upsala. Vortrag gehalten im  
Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Thorn am 4 Mai  
1877**

**[S.l], 1877**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 4251

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-3092>

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

5

**Neue Copernicana aus Upsala.**  
**Vortrag**  
gehalten im  
**Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst**  
**zu Thorn**  
am 4. Mai 1877. *Juni*  
von **M. Kurtze.**

Meine Herren!

Sie werden alle wissen, daß ich in den Pfingstferien mit Hinzunahme eines mehrtägigen Urlaubes im Auftrage des Fürsten Boncompagni in Rom einen Ausflug nach Schweden, speciell Upsala, gemacht habe. Sie wissen ferner, daß Prof. Prowe dort bei einem noch kürzern Aufenthalte in dieser Stadt, als ich denselben hatte, und unter weit ungünstigeren Bedingungen eine Reihe von Copernicana gefunden hatte, welche im Laufe des 30jährigen und der übrigen in Deutschland geführten Kriege der Schweden als Kriegsbeute dahingelangt waren; und so war es natürlich, daß ich, nachdem der mir gewordene Auftrag erledigt war, die mir bleibende Zeit zu ähnlichen Untersuchungen verwendete. Diese sollten nicht ohne Frucht bleiben. Ich habe eine größere Zahl von Büchern nachgewiesen, welche einst der Dombibliothek zu Frauenburg angehörten. (Sie tragen sämmtlich die von ein und derselben Hand herrührende Inschrift Liber Bibliothecae Varmiensis) Manche dieser Bücher waren nur durch diese Einzeichnung interessant, andere aber enthielten theils von der Hand anderer, theils von der des Copernicus Randnoten von mehr oder weniger Werth. Ich habe diejenigen, welche von Copernicus selbst herrühren, sämmtlich copirt, von denen, welche andere gemacht haben, nur diejenigen, welche entweder für Copernicus oder für Personen, welche mit Ihm. in näher Be-

✓

ziehung stehen, von Wichtigkeit sind. Am letzten Tage meines Aufenthaltes legte mir der Bibliothekar, Herr Styffe, eine Reihe von ermländischen Handschriften vor, in denen ich zwei längere Aufzeichnungen von Copernicus eigener Hand, sowie sonstige Acten über ihn verzeichnet fand; die übrigen Handschriften stammen sämmtlich aus dem Jesuitenkloster zu Braunsberg (es sind die Matrikeln, das Examenprotokoll mit sämmtlichen gestellten Fragen und Antworten, eine Sammlung der von den Ordensobern ergangenen Verfügungen und ähnliche Sachen); überhaupt befindet sich, wie ich mich zu überzeugen Gelegenheit hatte, die gesammte Bibliothek der Braunsberger Jesuiten in Upsala; fast jedes 10. Buch unter den ältern Sachen ist dieser Abstammung. Die Untersuchung war dadurch eine langwierige, daß das Bibliotheksgebäude einem Umbaue behufs Einrichtung von Wasserheizung unterlag, die Bücher dadurch theils an andere Orte, als die gewöhnlichen, gebracht worden waren, theils durch vorgeklebte große Bogen Papier vor der Entfremdung seitens der Arbeiter geschützt waren; die Auffindung der von mir gewünschten Bücher war daher eine sehr beschwerliche, doch unterzogen sich die Beamten der Bibliothek derselben in so aufopfernder Weise, daß nur eins der von mir gewünschten Bücher nicht aufgefunden wurde, freilich eines, auf welches ich sehr gespannt war, die *Epistolae diversorum Philosophorum, Venetiis 1499*, aus welchen Copernicus den Theophylakt übersezt, und von dem sich ein Exemplar nachweislich in Frauenburg befunden hat. Wäre das upsalenser und das frauenburger Exemplar dasselbe, so würde es doch sicher das Handexemplar des Copernicus gewesen sein, dessen Bibliothek mit verschwindender Ausnahme der Dombibliothek einverleibt wurde, und so vielleicht für die Beurtheilung

seiner griechischen Studien von noch größerem Werthe sein, als das Lexicon des Chrestonius, das Sie ja alle gesehen haben. Während der unfreiwilligen Pausen, die mir die zeitraubenden Nachsuchungen nach den verlangten Büchern gaben, suchte ich die in Upsala in größter Vollständigkeit vorhandenen Kataloge der Handschriften der bedeutendsten Bibliotheken der Welt durch und war dabei nicht wenig erstaunt, auf zwei höchst werthvolle, bis jetzt absolut unbeachtet gebliebene Notizen über Copernicanische Handschriften in der wiener Hofbibliothek zu stoßen. Die eine dieser Handschriften führt den Titel Nicolaus Copernicus de Hypothesisibus motuum coelestium a se constitutis commentarius! umfaßt 11 Blatt und stammt aus dem 16. Jahrhundert; könnte also sogar Autograph sein; die zweite ist ein Exemplar der Epistola de octava Sphaera an den Domcantor Wapowski zu Krakau, von dem aber gesagt wird, es sei in 1524 Fehlern nach dem ἀπογραφοῦν verbessert am 30. März 1575. Von diesen Handschriften hätte die erste vor allen unschätzbaren Werth. Es sind, soviel ich weiß, schon die nöthigen Schritte gethan, um beide Handschriften nach Thorn zu erhalten.

Auch einige Bücher, welche wir durch Prowse schon als copernicanische kennen gelernt hatten, deren Randglossen aber dieser übersehen, oder die zu copiren ihm nicht möglich gewesen war, habe ich excerptirt. Ich gebe Ihnen jetzt ein Verzeichniß der Schriften, die ich gesehen habe, und hebe bei jedem hervor, wodurch es vorzugsweise interessant ist. Ich beginne mit denjenigen Büchern, die dem mathematisch-astronomischen Fache entspringen.

1. Plinii historia naturalis. Veneritiis 1487. Dasselbe hat die Notiz Bibliothecae Varmiensis und gehörte zuerst einem gewissen Caspar Salio Cervimontanus,

von dessen Hand sich aber nur diese eine Notiz findet. Darin sind aber Bemerkungen, welche bestimmt von Copernicus herrühren, zum großen Theile nur kurze Worte, welche ein schnelles Auffinden einer gewünschten Notiz erleichtern können, dann aber auch eine Notiz aus Cicero liber II academicarum questionum über Nicetus oder Hifetas, auf welche in der Widmung an Papst Paul III. hingewiesen wird.

2. Instrumentum primi Mobilis a Petro Apiano inventum etc. Norimbergae 1534, aus der frauenb. Bibliothek, schon durch Prowse bekannt. Die Noten sind sicher nicht, wie Prof. Prowse angiebt, von Rheticus, dessen eigenthümliches kleines d nie vorkommt, sondern von Copernicus selbst, dem das Buch durch Rheticus geschickt wurde. In diesem Bande ist auch zuerst die Astronomie des Geber gedruckt worden. Besonders in diesem Theile sind die Noten sehr zahlreich, und vor allen hebt Copernicus diejenigen Stellen hervor, in welchen Geber seine von Ptolemäus abweichenden Ansichten über die Constitution des Weltgebäudes zur Geltung bringt. Unter dem Titel des Geber hat er z. B. geschrieben: Egregii calumniatoris Ptolemaei. Angebunden ist die Optik des Vitellio in der Ausgabe Nürnberg 1533. Darin auf dem letzten Blatte und dem hintern Deckel interessante Notizen über optische und mathematische Fragen, z. B. über die Bestimmung des Mittelpunktes einer Kugel.

3. Euclides, griechisch, Basileae 1533. Von Rheticus an Copernicus geschenkt. Darin im Proklos Notizen des Copernicus, welche zum Theil in beigegeführten Figuren, zum Theil aber auch in kurzen Bemerkungen bestehen, welche Beziehungen zu früher von mir veröffentlichten Randnoten des Copernicus besitzen. Angebunden ist die Trigonometrie des Regiomontan

Nürnberg 1533. Ein Beweis mehr für die Behauptung des Rheticus, welche Verti in Zweifel ziehen wollte, daß Copernicus diese Arbeit Regiomontan's erst kennen lernte, als er seine Trigonometrie beendet hatte, denn diese Bücher hat er erst nach 1539 erhalten.

4. Almanach Johannis Stoefflerini et Jacobi Pflaumen von 1499. Gehörte einem gewissen Hans Gerschaw und ist voller Notizen desselben. Aber eine Seite, die letzte leere Seite der Ephemeris für 1530, enthält von Copernicus Hand 10 Beobachtungen von Sternen aus dem September und November des Jahres 1537, die letzten, welche bis jetzt von ihm bekannt geworden sind. (Bis jetzt hatte ich als letzte eine Beobachtung von 1532 veröffentlicht.)

Die übrigen Notizen des Copernicus finden sich in medicinischen Büchern und sind auch medicinischen Inhalts. Dieselben sind

5. Practica Valesci de Tharanta. Lugduni 1490. Diese trägt den eigenhändigen Namenszug Nicolai Copphernicij und gehörte testamentarisch dem Domherrn Fabian Emereich. Darin sind eine größere Reihe von Recepten und diätetischen Regeln enthalten, auch ein solches zu einem Haarfärbemittel.

6. Chirurgia Petri de Largelata. Venetiis 1499. Auf dem Titelblatt steht von Copernicus geschrieben Pro bibliotheca Episcopali in arce Heilsbergk und darunter von der gewöhnlichen Hand Liber Bibl. Varmien. Darin Recepte von Copernicus, darunter auch das von Prowe in Facsimile aus einem andern Buche in Copernicus Besitz herausgegebene. Angebunden ist Opus pandectarum Mathei Silvatici etc. Venetiis 1498. Das ebenfalls medicinischen nicht etwa juristischen Inhaltes ist. Auch hier befindet sich am Schlusse ein großes Recept, das gegen jede Krankheit hilft.

7. Ortus sanitatis s. l. et anno. Auf dem

Titel Liber Bibliothecae Varmiensis. Darin eine große Zahl Recepte in deutscher Sprache von Copernicus Hand.

8. Petrus de Montaganna, Papie 1492, angebunden Practica Guainerij. Venetiis 1500. Liber Venerabilis Capituli Varmiensis, darin hie und da Bemerkungen von Copernicus Hand.

Das sind die Werke, welche durch Copernicus eigene Hand ausgezeichnet sind. Es folgen nun noch einige, welche auf ihn sich beziehen, respective von ihm benutzt sein können.

9. Die Originalausgabe des Buches de Revolutionibus, welches Exemplar Georg Donner von Rheticus geschenkt erhielt. Dasselbe ist dadurch höchst interessant, daß der Besitzer mit Rothstift auf dem Titel die Worte Orbium coelestium gestrichen hat, sowie ebenfalls die Vorrede des Oslander und den Brief von Schönberg roth durchkreuzt. Angestrichen hat er die Stelle der Vorrede, in welcher der Brief von Lysias an Hipparch erwähnt wird, sowie noch einige weitere Stellen im Texte des Buches. Das Buch hat, ehe es an die Braunsberger Jesuiten kam, ebenfalls der Capitelbibliothek zu Frauenburg gehört, wie sich aus einer Notiz auf der Rückseite des letzten Blattes, des Errata-Blattes, folgert; dort steht nämlich Liber V. Capituli Varmiensis.

10. Ein Band, der der Jesuiten-Bibliothek zu Braunsberg gehörte, in seinen älteren Theilen aber schon aus der Bibliothek fratrum minorum in Braunsberg stammt; die neueren Bestandtheile sind erst nach des Copernicus Tode hineingekommen. Darin ist aber eine Pergament-Handschrift des Almanach Prophatii Judei von 1302, die Copernicus sehr wohl benutzt haben kann, der den Prophatius mehrfach in seinem Werke erwähnt.

Auf Copernicus beziehen sich nun noch, oder sind direkt von ihm verfaßt, 4 Stücke ei-

ner Handschrift der upsalenser Bibliothek, welche erst in neuerer Zeit aus verschiedenen Bestandtheilen zusammengebunden zu sein scheint. Darin sind zwei Verhandlungen d. d. Heilsberg 22. Sept. 1526, beziehungsweise d. d. Bartenstein Montag nach Visitationis Marie 1528, welchen Copernicus als Zeuge bewohnte. Außerdem 2 Gutachten, von Tabellen begleitet, für das Domcapitel zu Ermland vom Jahre 1531 über — lachen Sie nur nicht — über das Gewicht des Brodes, welches bei einem bestimmten Preise des Scheffels Getreide für 6 oboli geliefert werden muß. Auch hier zeigt sich der exacte Mathematiker, denn er fordert am Ende: „In quibus omnibus exacta fiat trutinatio non cum ausschlag, ut solent mercatores, quoniam non mercaturam, sed certum modum requirimus.“

Von den sonst in den *Analecta Varmiensia* Hipler's verzeichneten Büchern der Dombibliothek zu Frauenburg habe ich noch gefunden:

1. *Kalendarium Johannis de Monteregio*. Darin Vieles von Jemand, der sowohl 1500\*) als 1538 in Rom war, zum Theil in Chifferschrift. Obwohl der Verfasser verheirathet war, so ist doch unzweifelhaft, daß er ermländ. Domherr gewesen.

2. *Eucherii Lucubrationes*, Basel 1531, angebunden *Angelomus enarr. in quatuor libros Regum*. Coloniae 1530.

3. *Opera Fulgentii Aphari*, Hagenau 1520. Angebunden *Alberti Pii Corporum Comitiss in locos lucubr. Erasmi, Venetiis* (Iunta) 1531.

4. *Moralia Sancti Gregorii*. Basel 1503.

5. *Concordantiae maiores Bibliae*. Argentine 1530. In diesem Bande stehen eine Reihe

\*) Es ist hier die Beobachtung der Mondfinsterniß vom 6. November 1500 angemerkt, welche auch Copernicus in seinem großen Werke notirt hat.

von Bemerkungen über Brände im Bisthum Ermland; es gehörte zuerst Johann Langhanken Pfarherr zu helsbergk iam Canonici Warmiensis.

6. Consilia Magistri Bartholomaei de Montaganna s. l. et. a., gehörte zuerst einem Johannes Falzi de Befe.

7. Plinii naturalis historia Romae 1473. mit vorzüglich ausgeführter Miniatureinfassung des Titelblattes.

Außerdem fand sich noch eine Handschrift vor. Ex libris Johannis à Preuck Canonici Varmiensis, welche an erster Stelle die Statuta ecclesiae Varmiensis von 1532 enthält, unterzeichnet Alexander Sculteti Canonicus et Cancellarius manu sua subscripsit; (der bekannte Freund des Copernicus und verheirathete Domherr). Der Rest ist schon aus Hosius Zeit und von Preuck unterschrieben.

Speziell für Thorn von Interesse ist noch ein Buch, welches den Vocabularius Juris utriusque, Nürnberg 1481, den Arbor Consanguinitatis des Joh. Andreae, Nürnberg 1481 und den libellus legendi abbreviat. in utroque jure s. l. et a., enthält, da auf dem Titel des ersten Buches sich die Notiz findet Georgius Nijkke à Thorun, von dessen Hand auch sonstige Bemerkungen im Buche enthalten sind.

Sie sehen, meine Herren, daß ich manches für Copernicus Interessante gefunden habe. Ich entleide mich hier zum Schlusse nur noch der angenehmen Pflicht, allen den Herren in Upsala, welche mir für meine Studien mit der höchsten Zuverlässigkeit entgegengetreten sind, auch öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank dafür auszudrücken.

M. Curtze.